☰





IAN ALAN PAUL 2024-04-29

LIBERALE INFERNOS

NONPOLITICS FASCHISMUS, KRIEG, LIBERALISMUS, RIOT

Die liberale Ordnung, die den Völkermord in Palästina beaufsichtigt und verwaltet, beruht auf der Verbindung von egalitären Werten und vernichtender Gewalt, auf der engen Verknüpfung von vermeintlich geheiligten Rechten und der Hölle, die sie über die Welt ausschüttet. Die Lieferung von Waffen muss fortgesetzt werden, ebenso wie ihr Einsatz angeprangert und verurteilt werden muss. Demonstrationen müssen gefeiert werden, und gleichzeitig muss der Befehl gegeben werden, sie mit Tränengas zu ersticken. So brennt alles doppelt, als Brennstoff der liberalen Politik und als Brennstoff des liberalen Gemetzels, und nährt ein Inferno, dessen Feuer immer demokratischer wütet. Wenn es nicht nötig ist, die formale Spannung zwischen seinen abstrakten Idealen und seiner gewalttätigen Realität aufzulösen, dann deshalb, weil der Liberalismus die unendliche Ausarbeitung dieses Widerspruchs ist.

Für jede geheiligte Verfassung gibt es ein Gefangenenlager, das niemals geschlossen wird; für jede versprochene Gleichheit gibt es eine Wirtschaft, die jedem Lebensbereich ihre grausamen Hierarchien auferlegt; für jede bürgerliche Norm einen Mob von Polizisten, die machttrunken durch die Straßen marschieren.

In einer Welt, in der sich Trümmer anhäufen und überall Gräber ausgehoben werden, nimmt die liberale Ordnung die moralische Oberhand. Sie bietet Raum für Reue und Gewissensbisse in einer Welt, in der die Maschinen des Massentodes immer mehr Leben ersticken. Die sengende Trostlosigkeit der liberalen Ordnung brennt hell in Organisationen wie dem Internationalen Strafgerichtshof, die jedes einzelne Detail des andauernden Völkermordes dokumentieren, um es für eine spätere Überprüfung abzulegen. Sie wird von Staatsoberhäuptern am Leben erhalten, die vom heiligen Recht der nationalen Selbstverteidigung sprechen und gleichzeitig denjenigen, die unter den völkermörderischen Gewaltwellen leben, befehlen, sich strikt an die Regeln des Krieges zu halten. Auch Universitätspräsidenten tragen ihren Teil zum Inferno bei, indem sie sich auf die Notwendigkeit berufen, ein sicheres Lernumfeld zu bewahren, während sie Scharfschützen auf den Dächern des Campus postieren und militarisierte Bereitschaftspolizisten anfordern, um ihre Studenten wegzuschleppen. So wie Aquin sich vorstellte, dass die Geretteten nichts als Freude empfinden würden, wenn sie auf die Verdammten herabblicken, die für die Ewigkeit unter ihnen brennen, so nähren die Liberalen ihre makellos schönen Seelen, während sie gelassen zusehen, wie ihre Gesellschaftsordnung immer mehr von der Welt in Asche verwandelt. Der Himmel ist kaum mehr als ein Mittel zur Verwaltung und Aufrechterhaltung der Hölle, die er überall in Flammen aufgehen lässt.

Es ist eine düstere Ironie, dass die liberalen Regime, die sich durch ihren Widerstand gegen die Völkermorde des 20. Jahrhunderts definiert haben, nun entschlossen miteinander kooperieren, um den Völkermord im 21. In der Tat müssen sich alle verbliebenen Verteidiger des Liberalismus nicht fragen, warum die liberale Ordnung dem Völkermord in Palästina kein Ende gesetzt hat, sondern warum sie ihn so eifrig unterstützt und aufrechterhält. Allianzen bleiben fest, logistische Unterstützung bleibt bestehen, Handelswege fließen, das internationale System überlebt, während ein ganzes Volk unter brennenden Trümmern begraben wird. Was ist der Liberalismus anderes als die Forderung, dass seine Prozesse respektiert werden, dass seine Regeln befolgt werden und dass man vor seinen gewählten Führern niederkniet, selbst wenn seine Formen der Verwüstung hemmungslos brennen? Um eine freie und offene Gesellschaft zu bleiben, muss die Bevölkerung brutalisiert und müssen die Gefängnisse gefüllt werden. Um die universellen Menschenrechte zu verteidigen, muss das Töten unaufhörlich weitergehen. Um die Seele des Liberalismus zu retten, darf niemand, der aus der Reihe tanzt, verschont werden. Das ist die Realität der heutigen liberalen Ordnung: eine umfassende und unerbittliche Gewalt, ausgeführt von denen, die sagen: “Nie wieder”.

Der Liberalismus betrachtet die Revolte als etwas, das in der Vergangenheit notwendig war und gebraucht wurde, das aber immer zu extrem und explosiv für die Gegenwart ist. Die Rebellion hat ihren Wert, aber nur als Erinnerung. Wenn sie als Lager auf einem Campus oder als Marsch durch die Straßen zum Leben erwacht, muss sie schnell unterdrückt werden. Im Liberalismus ist eine spektakuläre Form der Vereinnahmung am Werk, die darauf abzielt,

jegliche Revolte zu neutralisieren, indem sie immer mehr in ein Bild verwandelt wird, in eine zahme Geschichte, die in den Hallen der Macht zur Schau gestellt werden kann, in einen Widerstand, der erfolgreich in die Vergangenheitsform geprügelt wurde. Die liberale Vorstellungskraft zelebriert die Revolte als etwas Repräsentatives, während sie gleichzeitig eifrig daran arbeitet, ihre gegenwärtige Realität zu befrieden, und versucht, ihr flüchtiges Potenzial zu verbrennen, um dann die verbliebene Schlacke zu archivieren und auszustellen. Während sie mit Pfefferspray besprüht und mit Reißverschlüssen gefesselt werden, werden die Demonstranten angewiesen, sich heute ihrer Niederlage zu fügen und zu kapitulieren, damit sie morgen als rechtschaffen anerkannt werden können, jetzt Buße zu tun, damit sie, wenn der Kampf vorbei ist und sie verloren haben, wieder erlöst werden können.

Die jüngste Welle der Unruhen gegen den Völkermord in Palästina war nicht immun gegen diese Verwirrung, die als eine Form der inneren Befriedung funktioniert. Der Liberalismus triumphiert überall dort, wo diejenigen, die auf die Straße gehen, davon überzeugt sind, den Akt des Widerstands seinem Erscheinungsbild als Repräsentation unterzuordnen und zu glauben, dass die Revolte gegen die Macht letztlich immer nur ein Mittel ist, um von den Mächtigen anerkannt zu werden. Arendts Aphorismus, dass "der radikalste Revolutionär am Tag nach der Revolution zum Konservativen wird", zeigt nur, wie sehr der Liberalismus das Verständnis der Revolte kolonisiert hat, wie sehr jede Form des Widerstands nur noch als ein weiterer Dialog mit der Macht betrachtet werden kann, der nur noch danach strebt, in ihr besser repräsentiert zu werden, ein weiteres Bild, das in das Panorama der liberalen Herrschaft eingefügt werden kann. Der Ruf "The Whole World is Watching", der regelmäßig bei Demonstrationen ertönt, wenn Menschen auf den Rücksitzen von Polizeifahrzeugen weggezerrt werden, zeigt, wie viele bereits gelernt haben, sich als Bilder zu begreifen. Das Problem ist freilich, dass man nur zuschaut, dass selbst Möchtegern-Aufständische das Gesehenwerden als Selbstzweck begreifen, dass der Wunsch, anerkannt zu werden, den Wunsch nach Revolte verdrängt.

Die Rückgewinnung der Revolte durch den Liberalismus ermöglicht es ihm, Vergebung für alle seine Sünden zu suchen, immer wieder gereinigt und neu geboren zu werden. Die Buße, die er für all sein historisches Unrecht leistet, wird zu einer Quelle nicht nur der Weihe, sondern der Selbsterneuerung. Die vergangene Herrschaft wird in Marketingmaterial, Denkmälern und Museen neu verpackt, als Beweis für den Fortschritt der liberalen Ordnung in Richtung Perfektion. Die von der Polizei in Selma aufgeschlagenen Köpfe werden als Zeugnis eines post-rassischen Amerikas hochgehalten und nicht als ein Eintrag in einem Archiv rassistisch motivierter Brutalität, das sich ständig erweitert. So wie liberale Gesellschaften stets ihrer eigenen Gewalt in der Vergangenheit ein Denkmal setzen, um zu behaupten, dass sie die Welt davon befreit haben, bestehen sie darauf, dass ihre Gewalt in der Gegenwart ein integraler Bestandteil der liberalen Ordnung ist, der bewahrt werden muss, um die Gewalt erneut freisprechen zu können. Jede liberale Ordnung strebt danach, dich zu beherrschen, ohne den Anschein zu erwecken, dich zu unterdrücken, während sie sich selbst als die letzte Verteidigung gegen deine Unterdrückung darstellt.

Auf den Glasfenstern der Kathedralen des Liberalismus finden sich Darstellungen von ausschließlich weiblichen Kampfeinheiten, die in der Ferne Flüchtlingslager beschießen, von Waffenherstellern mit demografisch diversifizierten Vorständen und von Gefängniswärtern,

die darin geschult werden, Insassen mit ihren bevorzugten Pronomen anzusprechen, wenn sie sie nachts in ihre Zellen sperren. Das Inferno wird von Tag zu Tag größer, weil es die Welt immer mehr in seine Flammen einbezieht. Durch die Diversifizierung dessen, was verbrannt wird, können die rassifizierten, sexualisierten und klassifizierten Leben, die im Mittelpunkt des Feuers stehen, weiterhin verbrannt werden. Obwohl der Liberalismus nicht versprechen kann, seine Gewalt zu mildern, verpflichtet er sich, alle Menschen in seinem Einsatz gerechter zu vertreten und anzuerkennen. Alles kann eingezogen und zur Schrift gemacht werden. Die unbändige Energie der Revolte soll verglühen, damit an ihrer Stelle ein fügsamer Heiliger aus dem Rauch auftauchen kann.

Die Ideologie des Liberalismus funktioniert auch auf eine dritte Art und Weise, nämlich als Waffe der Aufstandsbekämpfung, wenn sie eingesetzt wird, um dazu beizutragen, die Energie der Revolte zu integrieren und zu absorbieren. Ihr Einsatz zielt darauf ab, die Revolte zu zersplittern, die Gräben zwischen den Geretteten und den Verdammten, den Stimmen der Vernunft und den Schreien des Wahnsinns, den gesegneten Demonstranten und den verfluchten Krawallmachern aufzureißen und dann zu verschärfen. Wenn liberale Behörden mit den so genannten Vertretern einer Revolte in einen Dialog treten, ist es ihr Ziel, Teile der Revolte gegen sich selbst aufzubringen. Bevor sie ihre eigene Polizei schicken, ist es oft hilfreich, neue Trennungslinien einzuführen, indem sie neue Offiziere aus der Bewegung rekrutieren, in Form von Demonstranten, die sich entschieden haben, zu verhandeln, Zugeständnissen zuzustimmen und letztlich mit ihrer eigenen Unterdrückung zu kooperieren. Wir werden belehrt, dass wir, wenn wir nicht unseren Platz in den Öfen finden, wenn wir nicht dazu beitragen, dass das Feuer ununterbrochen brennt, selbst darin verbrannt werden können. Alle können zu Märtyrern werden. In der Hölle gibt es genug Platz für alle.

Damit die Revolte eine Waffe bleibt, damit sie überhaupt eine Bedrohung darstellt, muss der Bann des Liberalismus gebrochen werden. Wir dürfen keine Zeit damit verschwenden, uns damit zu trösten, in der Niederlage als tugendhaft anerkannt zu werden, auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen, auch wenn die Geschichte gleichgültig vor sich hin brennt. Der Erfolg wird nicht daran gemessen werden, inwieweit wir von der Macht repräsentiert werden, inwieweit sich die Empörung zu Bildern verdichtet, sondern nur daran, ob wir jede Macht abschaffen, die hoffen könnte, uns jemals anzuerkennen.

Die Konfrontation mit der liberalen Ordnung setzt zunächst voraus, dass wir erkennen, dass der Liberalismus sich nicht gegen den Autoritarismus wendet, sondern nur gegen die Anarchie, gegen das, was mit der Macht als solcher unvereinbar bleibt und sie damit auflöst. Obwohl sich der Autoritarismus in vielerlei Hinsicht vom Liberalismus unterscheidet, teilen beide die gleiche Liebe zur Macht, beide halten das Inferno mit unterschiedlichen Mitteln am Brennen. Während der Autoritarismus auf die Revolte nur mit direkter Konfrontation reagieren kann, stellt die Fähigkeit des Liberalismus, die Revolte aufzunehmen und zu verwerten, eine höher entwickelte Form der Macht dar. Obwohl die liberale Ordnung gelegentlich die Exzesse autoritärer Regime verurteilt, ist sie letztlich bereit, mit ihnen zu kooperieren und Bündnisse einzugehen. Die Anarchie hingegen, die Bewegung zur Entmachtung jeder Form von konstituierter Macht, ist etwas, das der Liberalismus weder einfangen noch als Treibstoff verbrauchen kann. Anarchie ist genau das, was sich weigert, dargestellt und anerkannt zu werden, was nicht endgültig dargestellt oder verdaut oder als Bild entstellt werden kann.

Anarchie kann immer nur erahnt werden, wenn sie in die Flammen des Infernos springt, um sich ihnen zu stellen.

Weil sie nicht wiedergewonnen werden kann, weil sie viel zu profan ist, unterwirft der Liberalismus die Anarchie den extremsten Formen von Gewalt und Unterdrückung, die darauf abzielen, sie einfach von der Erde zu tilgen und ihr jegliches Nachleben zu verweigern. Deshalb kann der Liberalismus, wenn er die Anarchie unterdrückt – indem er alle Rechte aufhebt, jede Fassade von Normen aufgibt und seiner Gewalt freien Lauf lässt -, so leicht mit Autoritarismus verwechselt werden. Wer Flugblätter verteilt, wird des Terrorismus beschuldigt, wer eine Kaution hinterlegt, wird von der Polizei durchsucht, und wer in einem Wald kampiert, um dessen Zerstörung aufzuhalten, wird hingerichtet. Selbst wenn man den Schlägern der liberalen Ordnungskräfte, die jemanden auf der Straße verprügeln, die Frage stellt: "Was machen Sie da?", wird man auf den Beton geworfen und in Handschellen abgeführt. Der Liberalismus kann nicht tolerieren, was sich weigert, mitzuspielen, was sich dafür entscheidet, direkt auf die Welt zu reagieren und zu ihr in Beziehung zu treten, anstatt sich immer zu beugen, zu kapitulieren und sich dem zu unterwerfen, was es so dicht repräsentiert und unterdrückt.

Gerade weil sie sich der Integration als weitere Säule der liberalen Ordnung entzieht, weil sie sich der Eindämmung und Kontrolle widersetzt, stellt die Anarchie weiterhin eine solche Bedrohung dar. Wenn ein Schiff versucht, mit Munition auszulaufen, zeigt sich die Anarchie in der Schließung des Hafens. Wenn ein Universitätscamp gewaltsam aufgelöst wird, entsteht Anarchie durch die Vervielfachung vieler neuer Camps. Wenn ein Stadtbus mit Verhafteten gefüllt wird, entsteht Anarchie in Form von Blockaden, die verhindern, dass der Bus alle in den Knast bringt. Wenn jemand auf der Straße von einem Polizisten ergriffen wird, entsteht Anarchie durch die umstehende Menge, die denjenigen freilässt. Wenn Beamte versuchen, zwischen legitimen und illegitimen Demonstranten zu unterscheiden, verwischt die Anarchie die Grenzen des Konflikts, bringt die Koordinaten dessen, was auf dem Spiel steht, durcheinander und lädt immer mehr in den Kampf ein. Wenn die Behörden von allen verlangen, sich zu identifizieren, entsteht Anarchie durch die Masken, die über die Gesichter aller gezogen werden. Und wenn die Machthaber verlangen, mit den Vertretern der Revolte zu verhandeln, erscheint die Anarchie als die Antwort, dass "niemand uns jemals vertreten könnte". Für die Anarchie gibt es kein Bedürfnis, erlöst oder gerecht gemacht zu werden, keinen Wunsch, gesalbt zu werden oder zu einem höheren Platz aufzusteigen, sondern nur einen Kampf gegen die Macht, wo immer unsere Welt und ihre Bewohner weiter brennen.

Wenn ein Völkermord einmal begonnen hat, wird er sich nie erschöpfen, er ist immer in der Lage, etwas Neues zu finden, das er verzehren kann. Das Inferno breitet sich aus und entzündet immer mehr, während die liberale Ordnung dafür sorgt, dass die Flammen gleichmäßig brennen und nicht diskriminieren. Völkermorde enden nur, wenn sie besiegt werden, wenn sie gezwungen werden, aufzuhören. In der Revolte gegen die liberale Ordnung gibt es eine aufrührerische und gottesfürchtige Choreographie, die daran arbeitet, die Hölle, die die Macht überall errichtet hat, zu demontieren, die danach strebt, alles zu enteignen, was dominiert, und so alles zu demontieren und zu zerstören, was das Inferno am Brennen hält. Ein größerer Reichtum als der Himmel erwartet diejenigen, die es wagen, das auszulöschen, was uns alle so großzügig verbrennt.

Original by Ill Will: https://illwill.com/liberal-infernos

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER